



Lage Landkreis Märkisch-Oderland,
52°28'8"N, 14°28'18"E

Status NSG, FFH (»Oderhänge
Mallnow«, DE 3552-306)

Größe 309 ha

Lebensraumtypen Subpannonische
Steppen-Trockenrasen, trockene kalkreiche
Sandrasen, Kalk-Trockenrasen, magere
Flachland-Mähwiesen, Hangmischwälder,
Erlen-Quellwälder

Ende März – Anfang Mai	Blüte frühblühender Trockenrasenarten wie Adonisröschen, Sand- Fingerkraut, Ölkäfer
Mai – Juni	Hauptblütezeit vieler Trockenrasen-, Feucht- wiesen- und Ackerwild- krautpflanzen
April – Juli	Reproduktionszeit von Wiedehopf, Grauammer, Goldammer, Dorngras- mücke, Neuntöter, Schilf- rohrsänger
Mitte Mai – Juli	Hauptflugzeit Schmetter- linge, Wildbienen usw.
Juli – Oktober	Blüte zahlreicher weiterer Trockenrasen- und Wiesen- pflanzen wie Aufrechter Ziest, Pfiemengras, Gold- haar-Aster, Graue Skabiose, Grasnelke
August – Oktober	sehr gute Beobachtungs- punkte von der oberen Höhenkante für Vogelzug insbesondere Kranich, Graugänse, Saatgänse

Oderhänge Mallnow

Von Armin Herrmann

Das Naturschutz- und FFH-Gebiet »Oderhänge Mallnow« befindet sich am Südostrand des Oderbruchs zwischen den Ortschaften Libbenichen und Mallnow im Übergang der Lebuser Grundmoränenplatte zum Oderbruchbecken. Die z. T. recht steilen Hänge haben einen maximalen Höhenunterschied von rund 40 m und sind vielfältig gegliedert. Ihre Böden sind vorwiegend lehmig, stellenweise auch sandig. Zahlreiche Quellaustritte am Hangfuß haben zur Ausbildung von Niedermoor in angrenzenden Niederungsbereichen geführt. Das Lokalklima ist deutlich subkontinental getönt (trocken, wärmebegünstigt).

Das NSG ist ein Eldorado insbesondere für Botaniker und Entomologen. Es gehört zu den wichtigsten Schutzgebieten für Steppentrockenrasen in Brandenburg und damit auch in ganz Deutschland. Aufgrund des spektakulären Landschaftsbildes mit buntblühenden Hängen und weiten Blicken in den Oderbruch, lohnt sich auch für nicht spezialisierte Naturliebhaber ein Besuch. Alljährlich pilgern im Frühjahr Tausende zur Adonisröschenblüte.

Die sehr artenreichen Wiesen auf den Hängen und in der Niederung sind durch jahrhundertelange Beweidung bzw. Streuwiesennutzung entstanden. Nach dem Krieg, der auch auf den Oderhängen Verwüstungen verursachte, wurde die Beweidung reduziert. Gehölze wuchsen auf, wurden aber teilweise auch gepflanzt, hierbei vor allem Kiefer, Birke und die nordamerikanische Robinie. Seit den 1990er Jahren wird das Gebiet wieder mit Schafen und Ziegen beweidet, unterstützt durch erhebliche Mittel des Vertragsnaturschutzes und der Agrarförderung.

Aufgrund der Standortvielfalt ist das Gebiet sehr pflanzenartenreich. Bei Erfassungsarbeiten 2001 wurden über 500 Gefäßpflanzenarten gefunden. Botanische Besonderheiten sind zahlreiche Trockenrasenarten, die in den osteuropäischen Steppengebieten ihren Verbreitungsschwerpunkt besitzen, in Brandenburg selten vorkommen und oft hochgradig gefährdet sind, z. B. Frühlings-Adonisröschen (*Adonis vernalis*), Steppen-Fahnenwicke (*Oxytropis pilosa*), Sibirische Glockenblume (*Campanula sibirica*) und Pfiemengras (*Stipa capillata*). Weiterhin kommen in extensiv genutzten Ackerflächen

Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien – wärmeliebende Pflanzen, an sonnigen, Kalziumkarbonat-reichen Hängen. Es handelt sich um semi-natürliche Lebensräume, zu deren Erhaltung aktive Naturschutzmaßnahmen, z. B. extensive Beweidung, notwendig sind. Sie sind die am meisten gefährdeten Lebensräume in der ganzen Europäischen Union.



seltene Wildkräuter vor, wie Acker-Schwarzkümmel (*Nigella arvensis*). In der Niederung gibt es gefährdete Quell- und Feuchtwiesenarten. Interessante Entdeckungen sind nicht nur zur Adonisblüte, sondern während der gesamten Vegetationsperiode möglich.

Auch Spezialisten für verschiedene Insektengruppen, z. B. für Schmetterlinge, Heuschrecken, Hautflügler, Wanzen und verschiedene Käferfamilien berichten immer wieder von Beobachtungen extrem seltener, wärmeliebender Arten auf den Oderhängen. Vogelarten der halboffenen Kulturlandschaft wie Neuntöter und Grauammer sind häufig. Seltener sind Wiedehopf und Wendehals. In Röhrichten brütet der Kranich.



Acker-Schwarzkümmel



Grauammer

Blick vom Grenzberg



Anfahrt:



Das Gebiet lässt sich als Abstecher vom Oder-Neiße-Radweg erreichen. Von Lebus an der Oder ca. 5 km nach Mallnow über Landwirtschaftswege oder über eine mäßig befahrene Bundesstraße (Seelower Str. = B 167, nach ca. 3 km Richtung Mallnow abbiegen). In Mallnow fährt man auf dem Bruchweg bis zu den Hängen (Parkplatz am Ortsausgang) oder fährt hinunter in das Bruch und erkundet von dort aus das Gebiet auf Wegen entlang des Hangfußes. Am Parkplatz am Ortsausgang beginnt ein Wanderweg der einen in verschiedenen Varianten durch repräsentative Bereiche der Hänge führt.



Mallnow ist von Frankfurt (Oder) oder der Kreisstadt Seelow mit dem Bus 968 zu erreichen. Vom Bahnhof Schönfließ, der von Frankfurt mit der NEB zu erreichen ist, kann man auch zu Fuß zu den Oderhängen laufen (ca. 30 min).



Von der Kreisstadt Seelow die B 167 Richtung Lebus oder von Frankfurt (Oder) die B 112 nach Lebus und dann die B 167 Richtung Seelow. Jeweils in die Schönfließener Str. in Richtung Mallnow abbiegen und Bruchstr. bis zum Parkplatz am Ortsausgang folgen (weiter zu Fuß wie oben). Ein weiterer Zugang zum NSG ist von Libbenichen an der B 167 möglich. Man fährt dort die Straße Am Bruch bis zum Talgrund hinunter und kann dann rechts einen Weg in das Gebiet hineinlaufen.

